

(Diese Dokumentation wurde im Auftrag des damaligen DDR-Innenministers Diestel vom „Staatlichen Komitee zur Auflösung des ehemaligen MfS/AFNS“ erstellt, aber letztendlich nicht veröffentlicht.) Allerdings dürften diese Zahlen nur bedingt aussagekräftig sein, was die Zustimmung der Stasi-Angehörigen zum 'realsozialistischen' System anbelangt; denn schließlich mußte nicht jeder Mitarbeiter, der 'seinen' Marx, Engels und Lenin durch- oder (für sich) bearbeitet hatte, damit automatisch von dem Inhalt dieser Pflichtlektüre überzeugt gewesen sein - nur leider ließ sich dies (nicht nur für das MfS) zu DDR-Zeiten nie empirisch belegen.

- ¹⁴ Knauer, Gerd, Innere Opposition im Ministerium für Staatssicherheit?; in: Deutschland-Archiv 7/92, S. 720.
- ¹⁵ vgl. Dienstanweisung 1/73: Aufgaben bei der Gewinnung und Einstellung neuer Kader, GVS o016-1265/84; nach: Dokumentation zur politisch-historischen Aufarbeitung (Anm. 13), S. 150.
- ¹⁶ Vielmehr ergab sich für Selbstbewerber eine operative Bearbeitung durch das MfS, wobei man allerdings bei einer vermuteten ehrlichen Motivation anschließend vom MfS angeworben werden konnte, denn jeder Anwerbung der Stasi ging - nach bitteren Erfahrungen aus früheren fehlgeschlagenen Werbungen - eine zielgerichtete vorgangsmäßige Bearbeitung des ins Auge gefaßten zukünftigen Mitarbeiters voraus, d.h. es wurden je nach Möglichkeit alle dem MfS offiziell und inoffiziell zur Verfügung stehenden politisch-operativen Mitarbeiter, Mittel und Methoden eingesetzt, um potentielle Kandidaten auf ihre Gesinnung hin zu überprüfen.
- ¹⁷ Das hatte beispielsweise besondere Auswirkungen auf die Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter bei der Anwerbung und Gewinnung von Inoffiziellen Mitarbeitern im Bereich des Jugendsektors. Die Jugendlichen allgemein waren als zu bearbeitende Zielgruppe nach der gewaltsamen Niederschlagung des Prager Frühlings in der CSSR im sowohl westlichen als aber auch östlichen Protestjahr 1968 in das besondere Blickfeld des MfS geraten und Mielke selber hatte in Konsequenz dieser kritischen Haltung vieler jüngerer Menschen eine verstärkte Bearbeitung der Jugendlichen angeordnet. Besonders interessierte ihn dabei die Altersgruppe der 16-20jährigen (Vgl. Referat des Ministers vor zentralen Führungskadern 1.-3.März 1970, GVS o08-234/70.) Wollte man Inoffizielle Mitarbeiter schon unter 16jährigen plazieren, zog das die Konsequenz nach sich, bereits 14-15jährige gezielt auszuwählen und operativ zu arbeiten, um sie im Zielalter anwerben zu können.
- ¹⁸ Knauer, Innere Opposition...? (Anm. 14), S. 719.
- ¹⁹ Hahn, Reinhardt O., Ausgedient. Ein Stasi-Major erzählt, Halle, Leipzig 1990, S. 30.
- ²⁰ vgl. Schröter, Ulrich, Versöhnung - und unsere Stasi-Vergangenheit; in: Zwiesgespräch 1, 1991, S. 5.
- ²¹ Das Wörterbuch der Staatssicherheit (Anm. 8), S. 219.
- ²² vgl. Fricke, Karl Wilhelm, Die DDR-Staatssicherheit. Entwicklung, Strukturen, Aktionsfelder, Köln³1989, S. 51; diese geschätzte Zahl galt selbst noch im Dezember 1989: vgl. ders., Das Ende der DDR-Staatssicherheit? Vom MfS zum Amt für Nationale Sicherheit, in: Deutschland-Archiv 12/89, S. 1344.
- ²³ vgl. Andert, Reinhold; Herzberg, Wolfgang, Der Sturz. Erich Honecker im Kreuzverhör, Ber-